

*Rahner-Register*. Ein Schlüssel zu Karl Rahners „Schriften zur Theologie“ 1–10 und zu seinen Lexikonartikeln. Hrsg.: Karl H. Neufeld und Roman Bleistein. Köln-Einsiedeln–Zürich 1974: Benziger Verlag. 200 S., geb., DM 29,80.

Der Band bietet eine Lese- und Arbeitshilfe zu den bisher erschienenen zehn Bänden der Rahnerschen „Schriften“, anlässlich des 70. Geburtstages von K. Rahner diesem „von seinen Mitarbeitern und vom Benziger Verlag dargereicht“. Zum Verständnis der Schriften dient der knappe, recht aufschlußreiche Aufsatz zur Entstehung und Entwicklung; zum Arbeiten mit den Schriften dann die chronologische Übersicht der Beiträge, die in den „Schriften“ erschienen sind, mit Quellenangabe der Erstveröffentlichung, das Namen- und Sachregister sowie die Angaben zu Ausgaben und Auflagen der „Schriften“. Dabei sind aber durchweg immer auch die sehr zahlreichen Lexikonartikel Rahners mit umfaßt (aus dem „Lexikon für Theologie und Kirche“ sowie dem „Sacramentum mundi“). In einem Schlußbeitrag wird unter dem zusammenfassenden Aspekt von „Beobachtungen“ zu den zehn Bänden selbst, vor allem aber auch zur Anlage dieses Registerbandes Stellung genommen. So sehr dort manches Hilfreiche steht — die Problematik eines Registers, in dem das Stichwort „Gnade“ 1½, das Stichwort „Gott“ 2 Seiten Stellenhinweise umfaßt, bleibt unbeantwortet. Schade auch, daß die geistlichen Kurzbetrachtungen und kleinen Arbeiten, wie sie in Taschenbüchern zusammengefaßt wurden, aber auch die Beiträge von „Sendung und Gnade“ nicht miterfaßt sind. Das hätte das Gesamtbild zweifellos abgerundet, „ging“ aber offenbar nicht. Aber eine längst fällige Arbeitshilfe ist das Register zweifellos; es wird nicht nur helfen, Zeit zu sparen, sondern auch, neue Zusammenhänge in den Arbeiten Rahners zu entdecken. P. Lippert

*Ortskirche — Weltkirche*. Festgabe für Julius Kardinal Döpfner. Würzburg 1973: Echter-Verlag. 647 S., Ln., DM 48,—.

Diese Festgabe hat — als Sammelband — unausweichlich vieles, sehr vieles gemeinsam mit ähnlichen Bänden. Was sie auszeichnet, ist ihr Umfang (fast 700 großformatige Seiten), der faire Preis sowie die entschlossen süddeutsche Prägung. Die meisten Mitarbeiter gehören dem Wirkungsbereich des Geehrten: (früher) Würzburg — München an. Die Themen sind weitgestreut. Das beginnt mit einer genauen Untersuchung J. Scharberts zu Gen 12,3 und geht bis zu den pastoraltheologischen Überlegungen von St. Andraee und den Befunden, die H. Fleckenstein aufgrund der Synodenumfragen über „die Erwartungen der Gläubigen an die Kirche, die Priester und die kirchliche Seelsorge“ zusammenstellt. Dazwischen liegt eine breite Skala von Beiträgen, von theologischen Gedanken „zur Aufgabe eines Regionalbischofs“ (auch dies sehr „münchenerisch“) über pastoraltheologische Grundsatzartikel von hoher Brisanz, über Textuntersuchungen an Passagen des II. Vatikanums bis zu geschichtlichen Einzelabhandlungen (über L. Haller oder J. G. Seidenbusch) zu geschichtlichen Durchblicken (z. B. über das Kirchenbild von der Theologia Wirtenburgensis bis H. Schell) und zu einer Galerie von Pastellskizzen (G. Schwaiger: Am Beispiel München: Seelsorge und Frömmigkeit im Wandel der Zeiten), meisterlich zu historischen Sujets aneinandergereiht (schade nur, daß hier die Münchner religiöse Zeitgeschichte fehlt). — Bücher haben nicht nur ihre Schicksale, sondern auch ihre Leserkreise. Natürlich wird dieser Band nicht in jede Bibliothek hineingehören, auch nicht in jede Klosterbibliothek. Aber in den Bibliotheken, in die er hineingehört, wird er deren Lesern reichen Inhalt bieten können. P. Lippert

ELLIOTT, Lawrence: *Johannes XXIII*. Das Leben eines großen Papstes. Freiburg i. Br. 1974: Verlag Herder. 304 S., geb., DM 29,50.

Der Verfasser kann als Nichtkatholik unbefangen an das Leben dieses großen Papstes herantreten, eines Papstes, der aber gerade auch auf Nichtkatholiken eine große Ausstrahlungskraft besaß. Bei dieser schwierigen Aufgabe, eine Biographie über diese hochstehende und mächtige Persönlichkeit zu schreiben, kam der Autor durch die großzügige Hilfe von Mgr. Loris Capovilla, dem Sekretär und getreuen Helfer des verstorbenen Papstes, an das beste Quellenmaterial heran: die Tagebücher und Briefe des Papstes. Daraus und aus den persönlichen Erinnerungen vieler Mitglieder aus der Familie und Verwandtschaft des Papstes Johannes gestaltet der Verfasser eine Biographie, deren liebevolle und doch sachliche Behandlung selbst der kleinsten Details dem Leser das Leben und Wirken des „Pfarrers der ganzen Welt“ lebendig vor Augen führt. Die sehr gründliche Beschäftigung mit den ärmlichen und einfachen Verhältnissen in der Jugendzeit und dem geistigen und religiösen Wachstum des jungen Roncalli bildet den wichtigen Hintergrund, um das spätere Wirken des Oberhauptes der katholischen Kirche zu verstehen, eines Mannes, der auch als Papst Mensch geblieben ist und deshalb weit über die Grenzen der